

Ist Milosevic am Ende?

6. Oktober 2000

Nichts wäre für das serbische Volk wünschenswerter als der gewaltlose Übergang zur Demokratie. Ist aber Milosevics System wirklich am Ende, verfügt es über keine soziale Basis mehr bei der Bevölkerung, über keine Macht mehr in der Armee und im Sicherheitsapparat? Ich habe meine größten Zweifel, daß diese Einschätzung stimmt. Milosevics System ist ein Klientelsystem. Immerhin profitieren viele Menschen im Sicherheitsapparat, in der Verwaltung und der staatlich kontrollierten Wirtschaft direkt und ausschließlich von diesem System und werden aus Angst, alles zu verlieren, nicht so ohne weiteres in das Oppositionslager überwechseln. Das System hat bisher viele Krisen und auch den Natokrieg überstanden, ja die mit allen technologisch und geheimdienstlichen Raffinessen ausgestatteten Nato-Militärstrategen sogar überlistet. Mag sein, daß das System dank der in den letzten Monaten taktisch klügeren Gegenstrategie der Opposition brüchiger geworden ist, aber zu glauben es wäre plötzlich wie ein Kartenhaus zusammengebrochen, es hätte sich buchstäblich in Luft aufgelöst, wäre doch reichlich naiv.

Könnte es nicht sein, daß Milosevic gerade dabei ist, durch Provokateure die Wut der Menschen in Richtung Gewalt, Zerstörung und Chaos zu kanalisieren und ferngesteuert zu radikalieren und so letztlich auch die Oppositionsführung in die Falle einer bewaffneten Auseinandersetzung zu locken, um dann durch den Einsatz der Sicherheitskräfte das selbst geschaffene Chaos zu beenden?

Das Timing der einstimmig beschlossenen Annullierung der Wahl durch den jugoslawischen Bundesgerichtshof und die verständlichen Wutausbrüche der Bevölkerung, die zur Besetzung des Parlamentsgebäudes und des staatlichen Fernsehens führten, ohne irgendwelche Reaktionen der Sicherheitskräfte, - das alles sieht eher nach einem bilderbuchartigen Manöver der Machtganoven vom Schlage eines Slobodan Milosevic aus, der sich immer noch im eigenen Machtsattel sicher glaubt.

Westliche Regierungen wären jedenfalls gut beraten, nach ihrer grandiosen Schlappe durch den NATO-Krieg, nunmehr nicht durch ihre Einmischung den

innenpolitischen Konflikt zu verschärfen und eine neue Katastrophe herbeizuführen. Wenn Kanzler Schröder nicht alle Beteiligten, sondern nur die Sicherheitskräfte aufruft, keine Gewalt anzuwenden und „nicht auf das eigene Volk zu schießen“, so appelliert er verkläusult an die serbische Armee, zur Opposition überzulaufen. Da aber durchaus möglich ist, dass nicht die gesamte Armee schnell die Seiten wechselt, wäre eine Spaltung der Armee und ein Bürgerkrieg nicht auszuschließen. Ist Kanzler Schröder sich wirklich darüber im klaren, was er da gesagt hat? Wenn eine Einmischung von aussen legitim ist, dann nur, um alle Beteiligten zur Gewaltlosigkeit aufzurufen, sowohl die Armee wie die Opposition?

Milosevic muss aber durchaus nicht siegen. Durch Verhinderung von Gewaltausbrüchen und Chaos steigen die Chancen, Milosevics Manöver ins Leere laufen zu lassen und Spaltungstendenzen in der Armee entgegenzutreten. Alles spricht dafür, daß die Opposition nicht in Milosevics Falle hineingetappt ist.

Mohssen Massarrat

06. 10. 2000